

Die Feder

Halbmonatschrift für die deutschen Schriftsteller und Journalisten.

Erscheint am 1 und 15. jeden Monats; Bezugspreis bei direkter Zusendung 1,50 Mk., durch den Buchhandel oder die Post bezogen, sowie für das Ausland 1,75 Mk. vierteljährlich; für Oesterreich-Ungarn 1,80 Kr. vierteljährlich. Einzelnummer 30 Pf. Abonnements, die nicht mindestens 14 Tage vor Ablauf des Quartals gekündigt werden, laufen ein Quartal weiter. Einrückungsgebühr 40 Pf. für die 3-geisp. Zeile. Erfüllungsort Berlin. Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um Einzahlung des Abonnements für das laufende Quartal — Für gewünschte Zusätze sind 30 Pfg. nebst Rückporto, für Beschwerden und Begutachtung von Beiträgen 60 Pf. einzusenden.

No. 216

Berlin, den 15. Juni 1908.

11. Jahrgang.

Beantwortung der Rundfragen.

Die Redaktion der „Feder“ sendet ständig an Redaktionen und Verleger Fragebogen, betr. Bedarf an Manuskripten. Die Antworten werden, wie nachstehend, in jeder Nummer veröffentlicht. (Zur Erklärung: Kommissionsbuchhandlungen sind solche, die vom Verfasser gelieferte, im Druck fertig hergestellte Bücher buchhändlerisch vertreiben.)

Heinrich Paustian, Verlagsbuchhandlung, Hamburg, Alsterdamm 7 sucht zum Buchverlag lautmännische und populärwissenschaftliche Mss., zirka 4 Bogen stark, auch Uebersetzungen und Zweitdrucke. Vorherige Anfrage erwünscht. Herstellungskosten werden nicht erhoben, an Honorar wird für Originale 40—50 Mk. pro Bogen gezahlt, für Zweitdrucke nach Vereinbarung, Zahlung bei Annahme. Fertig gedruckte Bücher werden nicht in Kommission genommen.

Sandbote, volkstümliche Wochenbeilage des „Wiesbadener Tagblatt“ sucht Novellen, Erzählungen, Skizzen (volkstümliche, möglichst dem ländlichen und kleinstädtischen Leben entnommen) 150 bis 250 Bl. lang. Es wird hauptsächlich auf Zweitdrucke reflektiert, Honorar für diese 3—5 Mk., für Originale nach Uebereinkunft, Abrechnung je nach Wunsch der Autoren. Rückporto und Anfrage nicht erforderlich. 3 Belege werden gegeben. Prüfungsdauer 14 Tage bis 3 Wochen.

Landwirtschaftl. Blätter, Speyer, suchen landwirtschaftliche Mss., nur Erstdrucke und Uebersetzungen. Honorar 5 Pf. pro Zeile, zahlbar quartalsweise nach Abdruck. Rückporto erforderlich, Anfrage nur bei längeren Arbeiten. Belege bis 5 Exemplare auf Wunsch gratis. Prüfungsdauer 8—14 Tage, je nach Länge der Mss.

Die Reichenbach'sche Verlagsbuchhandlg., Curt Staeglich, Leipzig, Frommannstr. 5 sucht zum Buchverlag landwirtschaftliche Mss., keine Zweitdrucke und Uebersetzungen. Vorherige Anfrage erwünscht. Rückporto erforderlich. Herstellungskosten werden nur unter Umständen erhoben. Bücher werden in Kommission genommen, auch außerhalb der Verlagsrichtung.

Mürnberg-Nord, Berl. Benedikt Hilz, Nürnberg, Bucherstraße 79, sucht landwirtschaftliche Mss. (Gartenbau, Blumenpflege), Frauen- und hauswirtschaftliche Artikel (kleine Abhandlungen), Erst- und Zweitdrucke. Rückporto erforderlich. Honorar nach Vereinbarung, quartalsweise zahlbar. 3 Belege werden gegeben. Prüfungsdauer einige Tage.

Die Leipziger Ill. Schuhmacher-Ztg., Leipzig, Südstr. 30, sucht Fachartikel für

Schuhmacherei usw. und Mss. über Handel und Industrie (spez. Export-Art.), nur Erstdrucke und Uebersetzungen. Rückporto nicht erforderlich. Anfrage bei längeren Mss. erwünscht, bei kleineren nicht. Honorar 10 Pf. pro Zeile, nach Abdruck zahlbar. Ein Belegexemplar wird gegeben. Prüfungsdauer umfangreicherer Mss. 6 Wochen.

Der Teutonia-Verlag, Leipzig, Südstraße 40, sucht zum Buchverlag Mss. über Reformpädagogik, Deutschum, verlegt auch Sammlungen schon gedruckter kleiner in sein Verlagsfach schlagender Aufsätze und Uebersetzungen. Anfrage erwünscht. Rückporto nur bei unverlangten Einsendungen erforderlich. Herstellungskosten werden nicht erhoben. Gute Sachen werden in Kommission genommen, auch außerhalb der Verlagsrichtung.

Wie erlangt man Kritiken?

Ein Abonnent wünscht eine Beantwortung dieser Frage und schreibt selbst zu diesem Thema:

„Der Autor schickt ein Rezensionsexemplar an eine Zeitung. Der Redakteur denkt: Was, nicht mal ein Waschzettel liegt dabei? Wie soll ich mir schnell einen Ueberblick über den Inhalt verschaffen? Ein anderer denkt: Was, ein Waschzettel liegt dabei? Der Autor will wohl mein Urteil beeinflussen? Ein dritter: Der Autor schreibt an mich, nicht der Verleger? Da muß der Verleger keine hohe Meinung von dem Buche haben! Ein vierter: Der Verleger schreibt an mich, nicht der Autor? Dem Autor scheint wenig an einer Besprechung zu liegen! Ein fünfter: Einen langen Begleitbrief bekomme ich? Der Autor scheint wenig vornehme Reserve zu haben, er betreibt wohl das Bücherschreiben als Geschäft! Ein sechster: Wenn ich nicht mal einen eingehenden Brief erhalte, wie soll ich mich für das Buch erwärmen! Ein siebenter: Mit Maschinenschrift wird der Brief geschrieben? Da liegt nichts persönlich verbindliches darin! Ein achter: Nicht mal Maschinenschrift? Ich habe keine Zeit das zu lesen! Ein neunter: Warum wird das Buch an mich geschickt und nicht an den Kritiker des Blattes? Der Kritiker denkt: Warum bekomme ich das Buch direkt zugeschickt? Ich bespreche nur Bücher, die die Redaktion mir schickt, sonst weiß sie meine Besprechung womöglich ab. Ein anderer Kritiker denkt: Wer weiß, ob nicht noch ein anderer Kritiker desselben Blattes das Buch bekommen hat, ich will mir die Mühe ersparen. Ein